

Inhalt

Vorwort	5
Wirklichkeit begreifen	
Versuch einer Plausibilisierung des ontologischen Arguments unter existenzphilosophischen Vorzeichen	9
<i>Aaron Langenfeld</i>	
Kommentare	
Ein Begriff, der etwas erfahren hat – das nicht nur ontologische Argument (<i>Fana Schiefen</i>)	36
Kann man das ontologische Argument vom Kopf auf die Füße stellen? (<i>Martin Breul</i>)	38
Liebe: Sein oder Sollen oder beides zugleich? (<i>Sarah Rosenhauer</i>)	42
„Von Nichts kommt Nichts“?	
Zur integrativen und religionskritischen Funktion kosmologischer Argumente	45
<i>Fana Schiefen</i>	
Kommentare	
Big Bang Theory? Warum Theismus und Kosmologie nicht notwendig zusammengehören (<i>Martin Breul</i>)	71
Ein Gott, der liebt, lockt nicht, oder: warum eine Ontologie des Ereignisses die bessere Alternative gegenüber prozestheologischer Kosmologie ist (<i>Sarah Rosenhauer</i>) . .	74
Auf welchen Gott können kosmologische Argumente verweisen? (<i>Aaron Langenfeld</i>)	76
„... alles kommt in der Religion aufs Tun an.“	
Chancen und Grenzen einer kantischen Postulatenlehre für die rationale Verantwortung des Glaubens im 21. Jahrhundert . .	79
<i>Martin Breul</i>	
Kommentare	
Postulat oder Ereignis? Begründungspflichten postulatorischer Argumente (<i>Sarah Rosenhauer</i>)	104

Ist die Vernünftigkeit des Glaubens ein gutes Argument für die Wirklichkeit Gottes? (<i>Aaron Langenfeld</i>)	106
„Nicht ohne, aber auch nicht allein mit ihr“ – die praktische Vernunft darf hoffen (<i>Fana Schiefen</i>)	109
Der nahe Gott	
Das Argument aus religiöser Erfahrung	113
<i>Sarah Rosenhauer</i>	
Kommentare	
Was meinen wir mit ‚Liebe‘? (<i>Aaron Langenfeld</i>)	150
„Es soll Wunder geben“ – Normative Gründe für Gott (<i>Fana Schiefen</i>)	152
Kant vs. Hegel – oder: Was zeigt das Argument aus der religiösen Erfahrung? (<i>Martin Breul</i>)	155
Die Autorinnen und Autoren	159